

„REdUSE“ am Thomaeum in Kempen



Es muss sich etwas an unserem Umgang mit Ressourcen ändern! Diese Tatsache war schnell klar, als Jonas Lass am 14.02.2017 in unserer Aula mit seinem einleitenden Vortrag zur Multivisionsschau „REdUSE“ begann. Bis zum Ende der Veranstaltung wurde dann auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Projekttagess anhand von konkreten und anschaulichen Beispielen verständlich gemacht, warum dies so sein muss. Gerade der für uns selbstverständliche Lebensstandard hat erhebliche negative Auswirkungen auf die Natur. Darüber hinaus wurde schnell deutlich, dass das Thema uns alle betrifft und jeder an einer Veränderung mitwirken muss. Denn nur wenn der Einzelne seinen Beitrag leistet, indem er sowohl seine Einstellung als auch sein Handeln in Hinblick auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen überdenkt, können große Veränderungen eintreten.

Aufmerksame Stille herrschte demnach in der Aula, als die eindrucksvollen Bilder des 30minütigen Films auf der riesigen Leinwand erschienen. Und auch die dazu gelieferten Informationen über das aktuelle Müllaufkommen, den Abbau und die Verarbeitung von Rohstoffen unter unmenschlichen Arbeitsbedingungen sowie die zum Teil dramatischen Folgen für Mensch und Umwelt hinterließen bei den Zuschauerinnen und Zuschauern einen bleibenden Eindruck. Bei der Nennung verschiedener Zahlen und Fakten rund um das Thema Ressourcen ging während der Vorführung des Öfteren ein ungläubiges Raunen durch den Saal, besonders auch an der Stelle, als der sogenannte „Earth Overshoot Day“ 2017 benannt wurde. Dieser Tag, der angibt, wann die menschliche Nachfrage an natürlichen Ressourcen die Kapazität der Erde zur Wiederherstellung dieser Rohstoffe in diesem Jahr übersteigt, ist in den letzten Jahren immer weiter nach vorne gerückt ist und wird im Jahr 2017 bereits am 08.08. erreicht werden. Das bedeutet, dass alle Rohstoffe, die nach dem 08.08. von uns verbraucht werden, nicht von der Natur reproduziert werden und wir unser „Ressourcenkonto“ ab diesem Tag für das restliche Jahr überziehen.



Auch die Tatsache, dass wir eigentlich drei Erden bräuchten, um unseren riesigen Ressourcenhunger zu befriedigen, machte auf besonders drastische Weise deutlich, was es bedeutet, dass Rohstoffe knapp und ihre Schonung deshalb unabdingbar sind. Weiterhin wurden die vielen Anregungen und Ideen zum veränderten Handeln gespannt verfolgt, die hier beispielhaft aufgezeigt wurden und zum Nachmachen anregen sollten.

Doch nicht nur der Film allein, sondern besonders auch die engagierte Ansprache des Moderators, der immer wieder sehr gekonnt und angemessen auf die Kinder und Jugendlichen und ihre vielen Fragen einging, schaffte es, dass das Gesehene und Gehörte auch wirklich bei ihnen ankam und die Problematik mitten ins Bewusstsein rückte. Sein Appell, den er jeweils am Ende der drei Veranstaltungen eindrücklich formulierte, richtete sich an jeden im Saal und lautete: Blickt nicht ängstlich, sondern neugierig in die Zukunft und versucht mit kleinen Schritten und Aktionen, auch wenn sie erst einmal noch so unwirksam und unwichtig erscheinen, anzufangen etwas zu verändern!



Hierbei ist natürlich der häusliche Bereich der Schülerinnen und Schüler genauso gemeint wie das schulische Umfeld. Und genau dort bieten sich auch sehr viele Möglichkeiten, gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern, etwas zu unternehmen und zu verbessern. Diese Aufgabe gilt es nun anzupacken, wobei die kreativen Ideen der Kinder und Jugendlichen natürlich besonders gefragt sein werden. Handlungsmöglichkeiten bieten sich hierbei in den drei wichtigen Bereichen „Reduce“, d.h. reduzieren, „Reuse“ d.h. wieder- bzw. länger benutzen und „Recycle“, d.h. wiederverwerten an.



In der Schule von heute sind dabei ganz unterschiedliche Ansätze denkbar, sie müssen nur entwickelt und umgesetzt werden. Gerade weil das Thomaeum in Umweltthemen sehr aktiv ist (u.a. in Sachen Papierloser Schulalltag, Plastikpiraten, Kerzen- und Papierrecycling, Weltretter-Wettbewerb, Solarenergie, Mikroplastikfilterbau sowie Sammelaktionen zu weggeworfenen Pfandflaschen und alten Handys), sollte dieser Weg in Zukunft unbedingt beibehalten und sogar noch weiter ausgebaut werden. Der „REdUSE-Tag“ selber sollte hierbei die Funktion übernehmen, als flächendeckender Denkanstoß dazu zu führen, dass das in einer so großen Schulgemeinde vorhandene Potential mobilisiert, gebündelt und zielgerichtet eingesetzt werden kann.

Besonderer Dank gilt für diesen Tag neben Herrn Lass und Frau Nagel für die reibungslose Durchführung der Multivisionsschau auch der Stadt Kempen sowie der Sparkasse Krefeld, die dieses Projekt am Thomaeum mit einer großzügigen finanziellen Spende unterstützten und deren Vertreter die 90 Minuten genauso gespannt und interessiert verfolgten wie unsere Schülerinnen und Schüler.



FOTO: Norbert Prümen

Rückmeldungen in Form von Anregungen, Ideen, Wünschen oder auch Fragen sammeln wir unter mint@thomaeum.de oder im persönlichen Gespräch!

B. Godizart